

## Pilotprojekt

### Potenziale für eine nachhaltige Entwicklung in Gewerbe- und Industriegebieten in Rheinland-Pfalz

#### Projektziel I - Maßnahmenkatalog

Entwicklung eines „modularisierten Maßnahmenkatalogs“, basierend auf den nachhaltigkeitsbezogenen Anforderungen an bzw. die Realisierungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Gebietstypen.

#### Projektziel II - Erfassung und Klassifizierung

Erfassung und Klassifizierung von Gewerbe- und Industriegebieten in Rheinland-Pfalz sowie Identifikation von möglichen Referenzgebieten für eine weitere Zusammenarbeit.

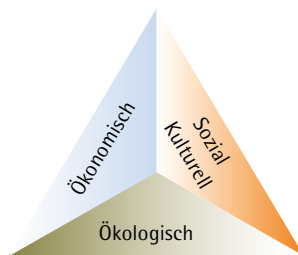
#### Projektziel III - Nachhaltigkeitskonzepte

Entwurf exemplarischer Nachhaltigkeitskonzepte und erste Kontaktaufnahme mit potenziellen Modellgebieten zur Vorbereitung operativer Maßnahmen im Anschluss an die Pilotphase.

Im Rahmen des Projektes sind zwei Veranstaltungen (April/Mai 2011 sowie Oktober/November 2011) geplant, in denen die Projektarbeit vorgestellt, diskutiert und eine weitere Zusammenarbeit nach Abschluss der Pilotphase in die Wege geleitet werden sollen.

#### Wie geht es weiter?

Im Rahmen der Pilotphase des Projektes im Jahr 2011 sollen die Grundlagen für die weitere Arbeit im Themenfeld der Nachhaltigkeit in Gewerbe- und Industriegebieten in Rheinland-Pfalz gelegt werden. Hierzu sind der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Institutionen und Schlüsselpersonen vor Ort besonders wichtig. Dazu gehören Unternehmensvertreter und Ansprechpartner für ganze Gebiete ebenso wie Vertreter von Städten und Gemeinden, politische Entscheidungsträger und Bürger.



Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit

2011

## Pilotprojekt Potenziale für eine nachhaltige Entwicklung

Gewerbe- und Industriegebiete in Rheinland-Pfalz

Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.

c/o TU Kaiserslautern, Bau 57

Postfach 3049

67653 Kaiserslautern

Tel: ++49 (0) 631 - 205 4870

Fax: ++49 (0) 631 - 205 4876

E-Mail: [info@ea.rlp.de](mailto:info@ea.rlp.de)

Internet: [www.ea.rlp.de](http://www.ea.rlp.de)

Wissenschaftliche Projektleitung:

Prof. Dr. Michael von Hauff

Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre,  
insbesondere Wirtschaftspolitik  
und internationale Wirtschaftsbeziehungen,  
Technische Universität Kaiserslautern



## Ausgangssituation

### Nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung gilt weltweit als das Leitbild des 21. Jahrhunderts. Im Jahr 2002 führte Deutschland erstmals eine nationale Nachhaltigkeitsstrategie ein. Auch in Rheinland-Pfalz haben sich eine Reihe von Kommunen dem Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Heute gehört Rheinland-Pfalz mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie zu den führenden Bundesländern. Während auf Landesebene, kommunaler Ebene und einzelwirtschaftlicher Ebene vielfältige Fortschritte zu beobachten sind, bleibt ein Bereich trotz erheblichen Potenzials oftmals noch weitgehend unberücksichtigt:

### Nachhaltigkeit in Gewerbe- und Industriegebieten

Gewerbe- und Industriegebiete verfügen über ein hohes Gestaltungspotenzial in allen drei Nachhaltigkeitsdimensionen. So ist das Wirtschaften und Arbeiten in diesen Gebieten stets mit - positiven wie negativen - öko-

nomischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen verbunden, die eng miteinander verzahnt sind und nicht immer widerspruchsfrei optimiert werden können.

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gilt es hier, zu möglichst integrierten Lösungen zu kommen. Dabei gehört schon der Weg zu mehr Nachhaltigkeit zum Ziel, und dieser kann auch durch erste kleinere Schritte bereits erfolgreich eingeschlagen werden.

Die Möglichkeit, unternehmensübergreifend tätig zu werden, eröffnet Gewerbe- und Industriegebieten die Chance zu umfassenden Maßnahmen (wie z.B. ein gemeinsames Ressourcenmanagement oder Sozialprojekte), die auf der Ebene eines einzelnen Unternehmens nicht oder deutlich schwerer umzusetzen wären.

## Nachhaltige Gewerbe- und Industriegebiete

### Attraktivität erhöhen, Wettbewerbsfähigkeit stärken

Die erwarteten Auswirkungen der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Megatrends, wie ein drohender Fachkräftemangel als Folge des demographischen Wandels, steigende Kosten für Energie und Rohstoffe sowie „Verschmutzungsrechte“ erfordern es, bestehende Synergie- und Gestaltungspotenziale in Gewerbe- und Industriegebieten frühzeitig zu identifizieren und zu nutzen.

Die Ausrichtung an den Prinzipien des Nachhaltigkeitsleitbilds kann dabei auf verschiedene Art und Weise helfen, Gewerbe- und Industriegebiete sowie ihre zugehörigen Städte und Gemeinden „fit“ für die Zukunft zu machen und bereits heute ihre Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Denkbar sind beispielsweise:

- Erarbeiten von Strategien nachhaltigkeitsbezogener Stadt(teil)entwicklung in Kooperation aller Akteursgruppen.

- Fahr-, Logistik- und Einkaufsgemeinschaften sowie Konzepte zur optimalen Nutzung von Energie und Stoffströmen. Sie helfen, Ressourcen zu schonen und Kosten für Mitarbeiter und Unternehmen zu reduzieren.
- Maßnahmen des Gesundheitsmanagements, der Personalentwicklung sowie eine altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung. Sie tragen dazu bei, die Gesundheit von jungen und älteren Mitarbeitern zu erhalten sowie spezifische Kompetenzen zu entwickeln und auch unternehmensübergreifend einzusetzen.
- Gemeinschaftliche Einrichtungen wie Kantinen, Fitnesscenter oder Kindertagesstätten, die zur „Work Life Balance“ beitragen. Sie fördern den Aufbau unternehmensübergreifender sozialer Netzwerke ebenso wie die Attraktivität der Unternehmen für ihre - auch zukünftigen - Mitarbeiter.

### Projekthalte und Vorgehen

Jedes Gewerbe- und Industriegebiet ist in seiner Struktur „einzigartig“. Die Gebiete unterscheiden sich beispielsweise hinsichtlich ihrer Größe, ihres Anteils an Produktions- und Dienstleistungsunternehmen oder der Lebenszyklusphase, in der sie sich aktuell befinden (Planung und Neuausweisung, Bestand oder Umstrukturierung). Entsprechend kann es auch nicht ein allgemeingültiges Nachhaltigkeitskonzept für alle Gebiete geben.

Von den lokalen Rahmenbedingungen hängt entscheidend ab, welche grundsätzlichen Handlungsfelder sich aus Sicht der Nachhaltigkeit für ein Gebiet herleiten lassen und welche konkreten Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort bestehen. So ergeben sich beispielsweise im Falle eines projektierten Industriegebiets andere Möglichkeiten, eine Kopplung von Energie- und Stoffströmen vorzusehen, als im Bestand. Wieder anders stellt sich diese Situation z.B. bei Konversionsflächen dar, die

stark in bestehende städtebauliche Strukturen integriert sind.

Das Projekt sieht vor, die für spezifische Typen von Gewerbe- und Industriegebieten relevanten Nachhaltigkeitsanforderungen zu ermitteln sowie konkrete Maßnahmen und Konzepte zur Stärkung des Umweltschutzes, der Wirtschaftskraft und sozialer Aspekte abzuleiten. Hierzu ist geplant, einen in unterschiedliche Module gegliederten Maßnahmenkatalog zu entwickeln. Im Rahmen der Projektarbeit werden die rheinland-pfälzischen Gewerbe- und Industriegebiete anhand sinnvoller Merkmale klassifiziert, um anschließend den einzelnen Gebietsklassen geeignete Handlungsmodul zuzuordnen.

Die Projektergebnisse sollen als Grundlage für die Planung und Umsetzung spezifischer Nachhaltigkeitsstrategien vor Ort dienen und bereiten insofern auch die operative Arbeit künftiger Modellgebiete in der anschließenden Projektphase vor.

